



5 278 774 Angestellte und Beamte (16,5 v. H.), 14 438 751 Arbeiter (49,2 v. H.) und 5 427 229 mithelfende Familienangehörige der Betriebsinhaber (17 v. H.).

Die absolut größte Angestelltenzahl hat das Handels- und Gewerbe aufzuweisen, nämlich 1 319 337 oder 4,4 v. H. Im Verhältnis zu allen Erwerbstätigen am zahlreichsten sind die Angestellten und Beamten jedoch im Baugewerbe; hier waren von 112 050 Erwerbstätigen 11 221 Selbständige, 95 800 (85,7 v. H.) Angestellte und Beamte, 4725 Arbeiter und 144 Mithelfende. Im Bergbau waren fast ausschließlich und Arbeiter andererseits (728 957 oder 47,8 v. H.) und Arbeiter andererseits (730 996 oder 48,1 v. H.) nahezu das Gleichgewicht.

An der Wirtschaftsguppe Industrie ist die relative Bedeutung der Angestelltenzahl im Verhältnis zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen in einigen Zweigen besonders groß, die nachfolgend angeführt werden.

Wirtschaftszweig	Angestelltenzahl überhaupt	Erwerbstätigen
Chemische Industrie	93 547	26,5
Wasser, Gas und Elektrizitätswerte	46 105	25,8
Elektrotechnische Industrie	111 851	19,6
Kaufmannsindustrie	13 454	18,5
Maschinen, Apparate- und Fahrzeugbau	237 487	18,0

Absolut große Angestelltenzahlen weisen auch noch auf die Nahrungsmittelgewerbe (104 378), da hier die Verkaufsangestellten der Bäckereien, Schlächtereien usw. einbezogen sind, dann die Baugewerbe (136 112) und die Textilindustrie (123 028).

Diese Zahlen sollten uns nicht zu denken geben. Haben wir nicht in Halle, Weihenstephan, Wittenberg, Pörsch und wie die großen Orte unseres Reiches alle gesehen, wie Tausende von Angestellten im Handel, im Versicherungsgewerbe und besonders in der Industrie? Wollen wir diese Kampfs der Reaktion oder dem Sozialismus überlassen?

Gerade in der Stadt Halle gewinnen die Angestellten eine relativ immer stärkere Bedeutung durch die Umwandlung der Industrie in die nahe Umgebung und den Ausbau des Ban-, Geschäfts-, Handels- und Beamtenapparates. Darum mehr Beachtung auf dieser Arbeit, der Gewinnung von Angestellten für unsere Bewegung.

Das beste Angestelltenblatt ist nach hier der Reichs- und Provinzialblätter (Schützmann und Schützmann) erschienen ein Buch: neue Mittel und Wege, um mit den Angestellten in einer Front kämpft für Lohn und Arbeitszeit, dann aber auch für politische Ziele gemeinsam zu kämpfen.

### Gutsbezirksauflösung und Patenschaft

Wie zum 15. Januar 1928 fallen die Landräte bereits flächen über Auflösung der einzelnen Gutsbezirke, über Zuteilung an andere oder Bildung selbständiger Gemeinden usw. auszufallen haben und spätestens bis 6. Februar soll die Übertragung der beteiligten Gemeinden und Gutsbezirke" dazu vorliegen. Wir müssen dafür sorgen, daß sich nicht nur die Gutsbesitzer dazu "äußern", sondern auch die in diese Bezirke lebenden Arbeiter der Gemeinden und Gutsbezirke durch entsprechende Bestimmungen.

Die Partei hat den Jellen Patenschaftsorte und -gebiete zugeteilt. Sicht geht für die Jellen, zu vermeiden, daß sie rasch und eckig zu arbeiten versuchen. Die Gutsbezirke müssen festgehalten und mit der wertvollsten Bevölkerung die zweckmäßigste Bildung (Umwandlung der Gutsbezirke in eine bestehende oder die Umwandlung in eine eigene selbständige Gemeinde) im Interesse der Beteiligten besprochen werden. Beräumungen in den Gutsbezirken und den in Frage kommenden Anliegergemeinden sind abzuwarten. Sinaus außer Land! Beistellt die mittelalterlichen Gutsbezirke!

### Zum Bürgermeister gewählt und verhaftet

Der kommunistische Stadtratsmitglied Hiltner wurde mit großer Mehrheit des Stadtratsmitgliedkollegiums des in der Nähe von Durschitz gelegenen Städtchens Zella zum ersten Bürgermeister gewählt. Bereits zwei Tage nach der Wahl wurde der neue Bürgermeister wegen kommunistischer Umtriebe verhaftet. — Eine unangenehme Art, unheimliche Kommunisten loszuwerden.

### Die „reinigende“ Wirkung der Faschistenjustiz

Ein Kleinbauer wird wie ein Hund niedergeschossen

Es kommt nicht auf die Zahl der Jahre an, bis die einzelnen Berufsleute zu werden haben. Es kommt darauf an, daß ein solches Urteil eine reinigende Wirkung auf die Gasse ausübt, hinter dem Verurteilten stehen und deren Verhängnisvollheit lieber nicht vor Gericht ausgehen lassen konnte.

Das schied der „Wormitzer“ in seiner Morgenausgabe vom 18. Dezember anlässlich der Beurteilung der beiden faschistischen Arbeiter Schmeißer aus Anstaltsort zu den lächerlichen Strafen von 1½ bis 5 Jahren Zuchthaus wegen Ermordung zweier Reichsbannerkameraden im „Wittstocker“ Bau. Die Faschisten haben diese kindlichen politischen „Glauben“ der SPD-Führer zertrümmert, die sie in weiteren Kreisen ihrer Anhängerschaft aufzubringen in der Lage waren. Das zeigt folgender Faschistenmordbericht aus Schlesien:

Am Sonntag, dem 18. Dezember, hatte der 18jährige, älteste Sohn der Stellenbesitzerin Sozial aus Henningsdorf für seine Mutter einen Geschäftsgang zu machen. Zur Abkürzung des Weges ging er über das geforene, freie Feld, das dem Rittergutsbesitzer Schmeißer gehört. Dort wurde er zehn Minuten lang von dem Förster des Junters Duxta veroligt. Währenddessen forderte er den proletarischen Jungbauern auf, stehen zu bleiben. Als dieser der Aufforderung nicht unterlag, nahm Schmeißer ihn der Förster wie einen Hund nieder. Dann tritt der faschistische Mörder an den Tisch im Wirtshaus und verlangt die Ausgabe seines Personalausweises; eine Frau wehrt ihn zu fassen, ging er dann auf den Hof des Rittergutes und besaß dem Milchschaffer:

„Sole mal den Kehhof, den ich geschossen habe, herein!“

Als der Richter an den Taktort kam, war der 18jährige Sohn der wertvollen Bäuerin Sozial bereits tot.

Der faschistische Förster soll schon wegen eines ähnlichen Mordes verurteilt sein, wofür er Bewährungsstrafe erhalten hat. Auch jetzt ist er noch in Freiheit. Um ihn vor der grenzenlosen Empörung der Einwohnerlichkeit zu schützen, hat ihn der Junters Schwärzel auf ein anderes, ihm gleichfalls geföhrendes Rittergut abkommandiert.

Tausende revolutionäre Arbeiter sind gemordet. Ihre feigen und rudiösen Ermordungen finden bei der republikanischen Faschistenjustiz keine Anklage. Selbst 46 Morde an Reichsbannerkameraden

# Roste ist der „große“ Mann für 1928

(Eig. Meld.) Berlin, 3. Januar. Die durch eine sozialdemokratische Zeitung befürwortete Kandidatur Rostes hat die SPD-Führer in die größte Verlegenheit gebracht. Sie können diese Kandidatur nicht öffentlich direkt ablehnen, wegen aber auch nicht, daß sie ein Mittel für die Roste-Kandidatur einbringen. Die bisherigen Wählversuche sind aber trotzdem nicht verlegen, sondern versuchen, von hinten herum eine Entlastungsaktion für die SPD einzuleiten.

In der heutigen „ZM am Mittag“ erscheint plötzlich folgende Notiz: „Roste nicht Reichstagskandidat. In der letzten Zeit ist in parlamentarischen Kreisen das Gerücht verbreitet gewesen, der ehemalige Reichswehrminister und jetzige Oberpräsident der Provinz Hannover, Gustav Roste, wäre vom Wahlkreis Hannover als Spitzenkandidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt worden. Es heißt, die Sozialdemokratie wolle Roste unter allen Umständen einen Sitz im nächsten Reichstag sichern. Wir können dazu mitteilen, daß nachgehenden Kreisen der Sozialdemokratie bisher keinerlei Mitteilungen über die angelegte Kandidatur von Roste als Reichstagskandidat gemacht worden sind und daß man auch kaum annimmt, daß Roste bei seinen umfangreichen Verpflichtungen als Oberpräsident in der Lage sein wird, ein Mandat zu übernehmen.“

So wird es gemacht. Die kommunistische Presse hat den Nachweis erbracht, daß Gustav Roste Kandidat im Wahlkreis Westpreußen so gut wie sicher ist — und demerit wird, was ja niemand behauptet hat. Roste in Hannover als Spitzenkandidat wird. Statt daß die „nachgehenden Kreise der Sozialdemokratie“ erklären: wir sind mit Rostes Kandidatur einverstanden und wir haben auch in unserer eigenen Parteipresse gesehen, daß Roste im hiesigen Reichstagskandidaten wird, da liegen diese „nachgehenden Kreise“ mit leuchtender Stirn drauflos, sie hätten keinerlei Mitteilungen von einer „angelegten“ Aufstellung Rostes erhalten. Aber etwas unbehaglich ist den Herren scheinbar doch geworden, sie wollen unter allen Umständen die Öffentlichkeit bis kurz vor den Wahlen täuschen und deshalb erklären sie frech: der

Herr Oberpräsident hat ja so umfangreiche Verpflichtungen, daß man kaum annimmt, daß er noch ein Mandat übernehmen wird. Bekanntlich ist ein Oberpräsident noch nicht an Weiterarbeit geübt.

Wie diese lächerlichen Aufstellungen- und Täuschungsmanöver werden nicht müde. Sie werden vor allem nicht darüber täuschen, daß die „nachgehenden Kreise der Sozialdemokratie“ sich mit keinem Wort etwa gegen die Kandidatur Rostes ausgesprochen haben. Damit wird unsere weitere Behauptung voll und ganz bestätigt: Roste wird aufgestellt, mit Willen und Wissen des Parteivorstandes der SPD — als bestialisch feindliches Ziel in den Koalitionspolitik zu steuern gedankt. Das Jahr 1928 u. a. ist der schwere Kampf für die Arbeiterklasse bringen. Herr Roste ist unter der kommenden Männer der vereinigten Bourgeoisie und Sozialdemokratie zur Niederbringung der Arbeiterklasse.

### Sogar „linke“ Sozialdemokraten für Roste!

(Eig. Draht.) Berlin, 4. Januar. Nachdem das linke „SPD-Organ“ „Der Klassenkampf“ die Reichstagskandidatur Rostes in Westpreußen bestätigt, bringt ausgerechnet die „linke“ „Pflaumer Volkszeitung“ deren Rechtfertigung für den Reichstag, den die Sozialdemokratie in ihrer zukünftigen Koalitionspolitik zu steuern gedankt. Das Jahr 1928 u. a. ist der schwere Kampf für die Arbeiterklasse bringen. Herr Roste ist unter der kommenden Männer der vereinigten Bourgeoisie und Sozialdemokratie zur Niederbringung der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratische Partei hat sich mit den Kandidaten für den neuen Reichstag noch gar nicht befaßt und sie wird sich von dem Geschrei der Kommunisten nicht im geringsten beeinflussen lassen.

Der Schlußsatz des „Dementis“ bestätigt indirekt, daß der sozialdemokratische Parteivorstand seine Zustimmung zur Kandidatur Rostes gegeben hat. Es ist bezeichnend, daß auch die linke SPD-Presse rüchellos sich hinter den Parteivorstand stellt und die Kandidatur Rostes deckt.

# Fliegerpelze für 20 Mark

Neue Korruptionsgeschichten aus dem Reich des Reichswehrministers

Berlin, 3. Januar. Die Verschwendungswirtschaft des Reichswehrministeriums, dessen oberster Chef, Dr. Gessler, eben erst wieder in eine banale Stellungsaufgabe versetzt und versetzt ist, bedarf nach vielen Seiten hin der Aufklärung. Während auf der einen Seite höchste Sparsamkeit proklamiert wird, verprügelt man in der deutschen Reichswehr Millionen und aber Millionen und legt sich einen unerschöpflichen Argusnetz zurecht. Bei allen Truppenstellen herrscht Mangel an Geld und man weiß oftmals nicht einmal, wofür man mit dem Geld soll. Es erscheint notwendig, einmal diese Zustände, die im Meer eingestiegen sind, auch an Hand von Beispielen zu kennzeichnen.

Beim Reichswehr-Infanterie-Regiment Nr. 4 in Kolberg lagern auf der Kammer eine größere Anzahl sogenannter Fliegerpelze und außerdem auch Stoffe. Es handelt sich hier um nur zwei Qualitäten, der Beschaffungswert pro Pelz beläuft sich auf 300 bis 400 Mark. Einen Teil dieses Vorrats, der offensichtlich den Bedarf des Truppenteils weit übersteigt, wurde nun im Laufe des Jahres 1927 für 20 Reichsmark das Stück an Offiziere veräußert, nach der Meinung dieser Herren wohl „verkauft“. Nur als auch Mannschaften gehoramt darum haben, gleichfalls zu diesem billigen Einkauf zugelassen zu werden, erfolgte abschließender Befehl. Die Reichswehr will eben nur ein möglichstes Warenhaus für ihre Offiziere sein.

Beim gleichen Regiment wurden im Laufe des vergangenen Jahres Unteroffiziere und Mannschaften wiederholt sehr eindringlich darauf hingewiesen, daß noch ein größerer Betrag vom sogenannten „Wohlfahrtsfonds“ vorhanden sei und zur Verteilung gelangen solle.

Man ermunterte die Leute, das Geschehe möglichst umgehend einzureichen. Der Erfolg dieses freundlichen Anmierens lag natürlich auch nichts zu wünschen übrig. Es konnten zahlreiche Unterstellungen ausgeführt werden, ohne daß irgendwelche besonderen Vorbehalte über die Kostlage eingereicht zu werden brauchten. Der Durchschnittspreis betrug hier 100 bis 150 Mark, Beträge, wie sie von der Post und der Reichsbahn für Personal, das sich in wichtiger Kostlage befindet, fast niemals gezahlt werden, begnügt man sich dort doch mit einer Unterführungsbeihilfe von 25 bis 30 Mark. Die Weisungseindruckslosigkeit des Reichswehrregiments in Kolberg rührte aber lediglich daher, daß das Kommando ein Interesse daran hatte, jenes Geld, das von dem hohen Reichstag in so reichlicher Weise und weit über das notwendige Maß hinaus bewilligt worden war, unter die Leute zu bringen und restlos zu verbrauchen. Man wollte nicht in den Geruch der Sparsamkeit kommen, denn das hätte Verdacht erregen können.

Sollte aber überall innerhalb der Reichswehr! Nicht wollen Hände wird das Geld ausgegeben und rüchellos auf Kosten der Steuerzahler verschwendet. Was im neuen Etat finden wiederum ungehörige überflüssige Mittel für billige Bekleidungsgegenstände, geheime Subventionen und sonstige dunkle Geschäfte. Wann wird hier endlich reiner Tisch gemacht werden?

### Von der Sozialdemokratie zum Faschismus

(Eig. Draht.) Berlin, 4. Januar.

Der „Wormitzer“ meldet in verführerischer Weise, daß der „Junge deutsche“ berichtet: „Der Bund Oberland gab bisher neben seiner Bundeszeitung „Das dritte Reich“ noch eine Führerzeitung, genannt „Der Führer“ heraus. Diese Führerzeitung hat nun ab 1. Januar 1928 ihr Erscheinen eingestellt. An Stelle des „Führers“ soll in Zukunft die von den früheren Sozialdemokraten Reich und August Wainig herausgegebene Zeitschrift „Der Widerstand“ treten, zu deren hiesigen Mitarbeitern häufig der Oberland-Führer Dr. Weber und andere zählen werden.“ Dieser Frey bemerkt wieder einmal die innere Geistesverwandtschaft zwischen den sozialdemokratischen Führern und den Faschisten. Der Weg von der Sozialdemokratie zum Faschismus ist die logische Konsequenz der Reaktions- und Arbeitsgemeinschaftspolitik.

### Wie sie schwindeln

Die deutschen Trochisten, die seit dem 1. Januar den Scharf „Wolkewille“ als ihr „Reichsorgan“ herausgegeben, gehen im Kampf gegen die Partei mangels laudischer politischer Argumente zum gewöhnlichen Schwindel über. So behaupten sie in der Ausgabe vom 4. Januar z. B. daß die gesamte kommunistische Presse keine Notiz nahm von einem Beschluß der englischen Gewerkschaftsführer, an einer von englischen Industriellen zur „Förderung des industriellen Friedens“ einberufenen Konferenz teilzunehmen. Der „Klassenkampf“ vertritt die Ansicht am Dienstag, dem 27. Dezember 1927, nicht nur diesen Beschluß der Trochisten: „Die Förderung des industriellen Friedens“ in England — Die Gewerkschaften nehmen die Einladung der Industriellen an“, sondern er nahm gleichzeitig in der Zukunft eines Mitarbeiters „Ihre Sozialpolitik“ auszuführen zu dem Problem Stellung. So also ist es mit dem schändlichen „Kampf der Maslow und Ruff“ besetzt. Unmaßige Behauptungen sind die Kampfmittel, alles zu dem Zweck, der Partei zu schaden.

### Am die Durchführung des Schiedspruches in Rheinland-Westfalen

(Eig. Draht.) Bochum, 4. Januar.

Das Arbeitsgericht in Bochum hat heute auf Antrag des Christlichen und Deutschen Metallarbeiter-Bundes entschieden, daß der Bochumer Verein und die anderen Firmen der Großhütten-Industrie, die sich weigerten, den Schiedsrichtern für die unter die Industrie, die sich weigerten, den Schiedsrichtern fallenden Arbeiter der Großhüttenindustrie einzuführen, sofort entsprechend den Bestimmungen des Schiedspruches die Arbeitszeit festzusetzen hat. Das Gericht erließ dementsprechend eine einseitige Verfügung.

Sindenburg hat den neuen Oberbefehlshaber der Gruppe II in Kassel, Generalleutnant Koch von Krellenstein, mit Wirkung vom 1. Januar 1928 an zum General der Artillerie befördert. Ganz wie bei Wilhelm.

Die Neuwahlen zur Hamburger Bürgererschaft sind auf Sonntag, den 19. Februar, festgesetzt worden.











**Halle-Norden**

**ATLANTIC**  
Deutsche Seefischvertriebs-Ges.  
Tägl. frische See- und Flussfische,  
Käsewaren und Marinaden  
51183

**Hans Eckert**  
Zellstraße 1  
hausfchl. Fleisch u. Wurstwaren  
51570

**Arno Klisch**  
Gr. Brauner-  
straße 71  
Bäckerei und Konditorei  
Tägliche frische Backwaren  
51014

**Julius Klotermann**  
Hofstraßenweg 27  
feine Fleisch u. Wurstwaren  
51061

**Wir**  
reinigen und färben  
Damen- u. Herren-Garderobe  
in bekannter guter Ausführung  
Bereinigtes Färberei u. Wäschereien  
Mauersberger, Golgenberg, Anton,  
Gieseler, G. m. b. H.

**Aden:**  
Geißstraße 15, Leipziger Straße 43  
Große Steinstraße 1-2, 11 und 34  
Steinweg 25, Merseburger Straße 8  
Schmeierstr. 11, Bernburger Str. 15  
Landwehrstraße 7  
Merseburger Markt 15  
51568

**Kind- und Schweine-  
schlächterei  
ff. Wurstwaren**  
**Emil Rammelt, Reifstr. 60**  
51702

Triftwagen,  
Strümpfe, Wäsche  
u. Seife  
**D. Geminder**  
Bernburgerstr. 18  
51049

**Otto Zinner, Reifstr. 16**  
Kolonialwaren,  
Wurstwaren, prima hausfchl.  
Wurstwaren  
51017

**S. Kanner**  
Reifstraße 18  
Strümpfe, Wäsche,  
u. Handarbeiten  
51016

**Paul Wödel**  
Gr. Poststraße 12  
51056

**Kind- u. Schweine-  
schlächterei  
ff. Wurstwaren**  
**Willy Böhm**  
Reifstr. 30  
51016

**Otto Trümpler**  
Burgstraße 1  
Bäckerei und  
Konditorei  
51569

**Karl Sauc**  
Hofberg 7  
51055

**H. Kypchne**  
Hofstraßenweg 30  
Kolonial-, Wurst-  
und Grünwaren  
51069

**Karl Landgraf**  
Burgstr. 13  
Bäckerei  
51051

**Kind- u. Schweine-  
schlächterei  
ff. Wurstwaren**  
**Franz Künze**  
Burgstr. 59  
51050

**Schulz, Kolonialwaren**  
Spez.: Dbl u. Gemische  
Schlächterei,  
Süßwaren,  
Burgstraße 72  
Marktstraße Nord  
51499

**Hauswaren**  
kauft nur bei untern  
Angeboten!

**Alfred Voigt, Friedrichstraße 6**  
hausfchl. Fleisch u. Wurstwaren, Dbl, Gemische  
51073

**Opfisches Institut**  
**Paul Wäber, Reifstr. 39**  
Kleiner für Kranke  
Reparaturgeschäft  
51469

**Egbert Bohne**  
nur Geißstraße 33, Ecke Hart  
Zigaretten, Zigaretten, Tabake  
51064

**Minna Beyer, Friedrichstr. 36**  
pa. frische hausfchl. Wurstwaren  
51074

**Neu eröffnet! Neu eröffnet!**  
Lederauschnitt, Bedarfsartikel  
**Willy Kranig, Neue Promenade 14**  
51571

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
**Wilhelm Niesch jr., Geißstr. 17**  
feinste Fleisch- u. Wurstwaren  
Spez.: Konraden und Bierwurst  
51515

**Uhren, Goldwaren**  
**A. Kratz, Uhrmacher**  
vormals A. Schäfer  
Jetzt Große Steinstraße 58  
Reparaturen preiswert, gut und schnell  
51562

**Halle-Zentrum**

**Molkerei Werbig, Halle (Saale)**  
Friedelstraße 8  
erprobte Molkereiprodukte  
Spezialität: Roggenbrot  
51058

**Funk-Genossen**  
gehören in den Arbeiter-Radio-Bund  
und decken ihren ganzen Bedarf  
an Rundfunkmaterial im eigenen  
Heim, Delitzscher Straße Nr. 6b  
51567

**Photo-Apparate**  
in jeder Preisklasse nur beste Apparate  
Sämtliche Zubehörteile  
Preiswert und gut  
**Photo u. Kino-Spezialhaus**  
**W. Klein & Rabe**  
Klosterstraße 14  
Fernruf: 26381  
51597

**Umsleben**  
**Schuhhaus A. Pfeiffer**  
Umsleben, Burgstraße 31  
billige Beugquelle für  
Schuhe aller Art  
51387

**Kaufhaus Peter Streder**  
Markt 2  
51530

**Kolonialwaren, Spirituosen, Tabak**  
Zigaretten, Zigaretten, Fischwaren  
**J. Kämmerer, Umsleben**  
51384

**Tabakwaren, Schokolade, Kakao, Keks, Lackwaren**  
**G. Bredow, Umsleben, Markt 13**  
51388

**Paul Kühnwind, Umsleben**  
Kolonialwaren, Eismannern, Wirtschaftsspezialitäten  
51383

**Halle-Ost**

**Beerigungs-Anstalt**  
**Willy Luge, Krausenbergr. 7**  
Geschäftsjahre des deutschen  
Begründer-Berufsgenossenschaftsvereins  
51286

**Paul Geifarth**  
Landbergerstraße 61  
Lebensmittel — Landwirtschaften  
51274

**4. und Gedigte**  
Drahtgeflechte  
Farbige Drahtzähne  
Verzinkte Stachel-  
drähte  
Büchse  
Bezugsquelle  
**C. Müllers Wm. & Sohn**  
Halle, Magde-  
burger Str. 50  
51372

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
**W. Jörner, Weißenburgerstr. 6/7**  
Spez.: hausfchl. Wurstwaren  
51284

**Eduard Jänicke**  
Hofstraße 1  
Bäckerei und  
Konditorei  
51293

**Kolonialwaren, Mehl- und Futterartikel**  
**Albert Schulze, Weißstr. 11**  
51292

**Lebensmittel, Rohstoffe, hausschl. Fleisch- u. Wurstwaren**  
**August Richter, Weißenburgerstr. 1**  
51291

**Bäckerei und Konditorei**  
**Otto Martin, Dönerstr. 2**  
51283

**Kaufhaus Peter Streder**  
Markt 2  
51530

**Kolonialwaren, Spirituosen, Tabak**  
Zigaretten, Zigaretten, Fischwaren  
**J. Kämmerer, Umsleben**  
51384

**Tabakwaren, Schokolade, Kakao, Keks, Lackwaren**  
**G. Bredow, Umsleben, Markt 13**  
51388

**Paul Kühnwind, Umsleben**  
Kolonialwaren, Eismannern, Wirtschaftsspezialitäten  
51383

**Kaufhaus Peter Streder**  
Markt 2  
51530

**Kolonialwaren, Mehl- und Futterartikel**  
**Albert Schulze, Weißstr. 11**  
51292

**Lebensmittel, Rohstoffe, hausschl. Fleisch- u. Wurstwaren**  
**August Richter, Weißenburgerstr. 1**  
51291

**Bäckerei und Konditorei**  
**Otto Martin, Dönerstr. 2**  
51283

**Kaufhaus Peter Streder**  
Markt 2  
51530

**Kolonialwaren, Spirituosen, Tabak**  
Zigaretten, Zigaretten, Fischwaren  
**J. Kämmerer, Umsleben**  
51384

**Tabakwaren, Schokolade, Kakao, Keks, Lackwaren**  
**G. Bredow, Umsleben, Markt 13**  
51388

**Paul Kühnwind, Umsleben**  
Kolonialwaren, Eismannern, Wirtschaftsspezialitäten  
51383

**Kaufhaus Peter Streder**  
Markt 2  
51530

**Kolonialwaren, Mehl- und Futterartikel**  
**Albert Schulze, Weißstr. 11**  
51292

**Lebensmittel, Rohstoffe, hausschl. Fleisch- u. Wurstwaren**  
**August Richter, Weißenburgerstr. 1**  
51291

**Bäckerei und Konditorei**  
**Otto Martin, Dönerstr. 2**  
51283

**Kaufhaus Peter Streder**  
Markt 2  
51530

**Nur eine Anzeige**  
im „Klassenkampf“  
und Sie sind unser kühnster Inzerent!

**Ammendorf**

**Kaufhaus Renner & Co.**  
Arbeiterbekleidung und Schuh-  
waren in großer Auswahl  
51074

**Gustav Godehardt**  
Hüte, Mäusen, Herren-  
artikel, Kleinfabrikation  
51073

**Fahrräder, Eisenwaren, Leder**  
**Ernst Adam, Regensburger Str. 3**  
51078

**Paul Schmidt, Regensburger Str. 92**  
Kind- und Schweine-  
schlächterei  
51472

**Gasthaus Radewell, Inh.: Paul Werther**  
eröffnet seine febl. Lokalitäten  
Neue Bemalung  
51471

**Bäckerei Franz Thiele**  
Richard-Roßbein-Str. 10  
51091

**Der Kenner trinkt Döllnitzer Hanisch-Gose von**  
**Reumann**  
51071

**Gasthof „Palmbaum“**  
Rekonnationsbetrieb  
Sanjaul, Feitags Kino  
51072

**Albert Torgau, Halleische Str. 22**  
Kind- und Schweine-  
schlächterei  
51474

**Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturen**  
Sogenannte Feilshaus  
**Paul Angermann, Regensburger Str. 42**  
51090

**Bäckerei**  
**Gustav Kaulenbach, Postplatz**  
Süßes feines Gebäck  
51099

**Sparkasse**  
**Kreisbank des Saalkreises**  
Halle a. d. S., Große Steinstraße 20  
Zweigstellen in:  
Ammendorf, Könnern, Lößebün, Wettin  
Beelenaußlingen, Niemberg  
Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer  
Basis gegen zeitgemäße Verzinsung. Erledigung  
bankmäßiger Geschäfte  
51561

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
**Wilhelm Meyer**  
Feynstr. 851  
Tägl. frische Fleisch u. Wurstwaren  
51048

**Reif. „Zur Börse“ Inh. H. Dobrich**  
Rohrs Tor 12  
51097

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
**Wilhelm Meyer**  
Feynstr. 851  
Tägl. frische Fleisch u. Wurstwaren  
51048

**Bäckerei u. Konditorei**  
**Louis Wunderlich, Untere Braunschweiger Str. 1**  
51210

**Gustav Thiele**  
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone  
elektrische Spielkassette  
51211

**Zigaretten, Zigaretten, Tabake**  
erstklassige Qualitäten, empfehl.  
**Otto Kreidner, Thormstr. 10**  
51216

**Brot- und Weißbäckerei**  
**Herm. Rothe, Markt 3**  
51220

**Dbl. Gemüse u. Süßfrüchte**  
**Emil Sturm, Thormstr. 14**  
51207

**Kind- u. Schweine-  
schlächterei**  
**Anna Ruff, Fernsprecher**  
Nr. 390  
Süßes feines Fleisch u. Wurstwaren  
51064

**Schuhwaren und Herrenkonfektion**  
komplett preiswert und gut  
**Martha Conrad, Mühlentor 5**  
51066

**Feilshaus**  
**Paul Deparade, Dönerstr. 6**  
eröffnet in Halle  
51065

**Lebensmittel, haus- u. Küchengeräte**  
u. Emailwaren liefert preisw. u. gut  
**Carl Paul, Karl-Löbe-Str. 8**  
51061

**Schuhwaren u. Arthur Müller**  
Reparaturwerkstatt  
51062

**Ein- und  
Fenstereisen**  
**Gustav Brockhausen**  
Lange Str.  
18  
51067

**Sie müssen doch**  
mit den Werten der Konumenten  
in Peter Werbigung sein, wenn Sie  
einen angenehmen und hohen Umsatz  
erzielen wollen. Die große Welle  
der Käufer verleiht sich aus der  
Beherlichkeit, den Angestellten und  
Beamten. Die kommunikativen Presse  
ist in diesen Kreisen die stärkste.  
Nehmen Sie diese Gelegenheiten zum  
Inzerent!

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
**Wilhelm Meyer**  
Feynstr. 851  
Tägl. frische Fleisch u. Wurstwaren  
51048

**Reif. „Zur Börse“ Inh. H. Dobrich**  
Rohrs Tor 12  
51097

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
**Wilhelm Meyer**  
Feynstr. 851  
Tägl. frische Fleisch u. Wurstwaren  
51048

**Paul Behrendt**  
Könnern, Poststraße 27  
Kolonial-, Manufaktur- und Eismannern  
hauswirtschaftliche Waren  
51212

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
ff. Wurstwaren  
**Otto Eising**  
Untere Braunschweiger Straße 10  
51098

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
ff. Wurstwaren  
**Aug. Bennemann, Neumarkt 12**  
51203

**Mahlmühle u. Berufsbeleidung**  
**Richard Breiter, Dö. Braunschweiger Str. 24**  
51222

**Rudwig Hellwig**  
empf. ff. Fleisch- und Wurstwaren  
51218

**Kind- u. Schweine-  
schlächterei**  
**Anna Ruff, Fernsprecher**  
Nr. 390  
Süßes feines Fleisch u. Wurstwaren  
51064

**Schuhwaren und Herrenkonfektion**  
komplett preiswert und gut  
**Martha Conrad, Mühlentor 5**  
51066

**Feilshaus**  
**Paul Deparade, Dönerstr. 6**  
eröffnet in Halle  
51065

**Lebensmittel, haus- u. Küchengeräte**  
u. Emailwaren liefert preisw. u. gut  
**Carl Paul, Karl-Löbe-Str. 8**  
51061

**Schuhwaren u. Arthur Müller**  
Reparaturwerkstatt  
51062

**Ein- und  
Fenstereisen**  
**Gustav Brockhausen**  
Lange Str.  
18  
51067

**Sie müssen doch**  
mit den Werten der Konumenten  
in Peter Werbigung sein, wenn Sie  
einen angenehmen und hohen Umsatz  
erzielen wollen. Die große Welle  
der Käufer verleiht sich aus der  
Beherlichkeit, den Angestellten und  
Beamten. Die kommunikativen Presse  
ist in diesen Kreisen die stärkste.  
Nehmen Sie diese Gelegenheiten zum  
Inzerent!

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
**Wilhelm Meyer**  
Feynstr. 851  
Tägl. frische Fleisch u. Wurstwaren  
51048

**Reif. „Zur Börse“ Inh. H. Dobrich**  
Rohrs Tor 12  
51097

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
**Wilhelm Meyer**  
Feynstr. 851  
Tägl. frische Fleisch u. Wurstwaren  
51048

**Paul Behrendt**  
Könnern, Poststraße 27  
Kolonial-, Manufaktur- und Eismannern  
hauswirtschaftliche Waren  
51212

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
ff. Wurstwaren  
**Otto Eising**  
Untere Braunschweiger Straße 10  
51098

**Kind- und Schweine-  
schlächterei**  
ff. Wurstwaren  
**Aug. Bennemann, Neumarkt 12**  
51203

**Mahlmühle u. Berufsbeleidung**  
**Richard Breiter, Dö. Braunschweiger Str. 24**  
51222

**Rudwig Hellwig**  
empf. ff. Fleisch- und Wurstwaren  
51218

**Inzerenten! Fordert Offerten über Drucksachen ein**  
Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Lorenzfeldstraße 14. Tel.: 21045, 21047, 22251. Unsere Vertreter stehen zu Diensten.

# Aus den Betrieben

## Wo bleibt die Zeiger Metallindustrie

Das Lohnabkommen für die Zeigerfabrik Halle, Magdeburg und Anhalt, ist vom DWA auf den 14. Januar gekündigt worden.

— und die Zeiger Allgemein-Industrie?

Man hört nichts von dem Beschlusse der Versammlung der Zeigerfabrik, daß der Tarif zu kündigen ist. Am 31. Dezember 1927 war der Zeiger Tarifvertrag abgelaufen. Sollten die reformistischen Gewerkschaftsführer den Willen der Zeiger Arbeiter haben, die Zeiger Metallindustrie zu unterstützen? Wir vermuten, daß trotz einstimmigem Beschlusse der Zeiger Arbeiter nicht gekündigt ist. Gewerkschaftler verlangen Amtsentzug oder Verbannung. Kämpft um einen erfolgreichen Streikentscheidungs.

## Ein großer goldener Tag

Bei E. A. Maerker, Zeig

U.S. Ging da 14 Tage vor Weihnachten ein geheimnisvolles Raunen durch die Betriebsstätte. Mehrere Anschläge auf den Fabrikhof hatten den Anlaß dazu gegeben. In großen Leitern war darauf zu sehen, daß alle diejenigen Kollegen, welche während der Anstellung ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum vollendet hatten und damals mit einigen Millionen (zum Dank dafür) abgefunden worden waren (das war der Preis für ein halbes Pfund Margarine), nun noch nachträglich die goldene Uhr bekommen sollten, die man ihnen, die sich diese lange Zeit ohne Murren und Anzürren willig ausbeuten ließen, bei ihrem Arbeitsantritt versprochen hatte. Dann war weiter auf dem Aushang zu lesen, daß allen Witwen, deren Männer ihr ganzes Leben und ihre Kraft diesen Ausbeutern geopfert hatten, aus dem Stiftungsfonds (je nach der Dauer der Beschäftigung) einige Tausend als Weihnachtsgeschenk bekommen sollten. Bei der Wahl dieser Witwen ist man natürlich sehr vorsichtig gewesen.

so daß einige unbehelligt blieben.

Warum? Der große Tag der Verteilung kam. Die Jubilare, 57 an der Zahl, waren feierlich versammelt und mit ihnen der ganze Stab der Direktion. Direktor Ziegler (der sonst grundsätzlich gegen solche Beschlüsse ist) hielt die Weisrede. Er sprach von schlechten Zeiten, die der Betrieb durchgemacht habe. Jetzt aber sei die Krise überwunden, der Betrieb sei wieder auf die Höhe gebracht, teilweise vergrößert und auch technisch und maschinell sehr gut ausgebaut. Proleten, was bedeutet das? Der alte Vater Albin brachte vor Tränen der Rührung sein Wort heraus. Nach dieser würdigen Feier ging's ans Fotografieren, natürlich für eine Veröffentlichung in der Presse. Das war wohl der eigentliche Zweck dieser ganzen Zeremonie, Ruhm und Ehre zu ernten für jene, die sich aus dem Schweiß und Blut der Proleten ein Schlemmerleben schaffen.

Kolleginnen und Kollegen, erkennt endlich diese elende Heuchelei, schmeißt ihnen diesen Bittel vor die Füße, denn er ist es nicht wert. Jahrgescheitlung lag man die Kraft aus Euren Knochen, und wenn Sie alt geworden seid, fliegt Ihr rüchloslos auf die Straße. So kam es vor, daß man alle Kollegen vier Tage vor ihrem Arbeitsjubiläum auf die Straße setzte.

Die vielgerühmten sozialen Einrichtungen (Körte, Garbenobst) sind zum großen Teile schwinden. Ingenieure werden eingestellt, die nichts weiter machen, als durch dauernde Rührungen am Minutenlopp dem Arbeiter die letzte Kraft aus seinen Knochen zu pressen. Auch die Gewerkschaftsführer sollten sich Trübsal zu merken, denn bei Arbeitssitz und Lohnverhandlungen schämt der Zeiger einen anderen Lohn an. Da stehen seine Betriebe vor dem „Zusammenbruch“, da geht es einfach nicht. Den Kollegen aber lassen wir, rafft Euch endlich zusammen, helft uns, die ganze Ausbeuterwelt nicht mit uns ihrem System zum Teufel zu lassen. Reißt Euch ein in die Gewerkschaften, macht sie zu revolutionären Kampforganisationen!

## Beamtentlassungen bei Rebeck's

U.S. 26 Beamten der Grunderwaltung Ammendorf ist die Kündigung ausgegangen, und zwar wurde den Beamten erklärt, daß das Beamtenergebnis gelöst sei. Gleichzeitig wurde ihnen angeboten, als Arbeiter weiter zu arbeiten. Offiziell werden die Beamten aus dieser Maßnahme der Veranlassung die Erkenntnis ziehen, daß auch sie absolut nicht besser gestellt sind als die Arbeiter. Den unteren Beamten wird gekündigt, und zwar vor allem natürlich denjenigen, mit denen man nicht zufrieden ist. Obere Beamte jedoch werden eingestellt. Wie gemeint wird, soll sogar mit Entlassungen von Arbeitern zu rechnen sein. Zu bemerken wäre noch, daß diese Angestellten abgeholt kam, in den Arbeiterstand zurückgeführt werden, trotzdem sie beim letzten Streik Streikbrecherarbeit leisteten. Auch hier bemüht sich wiederum das alte Wort: Der Maß hat seine Schauligkeit getan, er kann gehen. Offiziell werden sich die abgeanteten Beamten nun etwas mehr um die Arbeiterbewegung kümmern.

## Nichtgezahlte Weihnachtprämien der Maschinenfabrik Liebenwerda

Die Annahme der interessierten Berufsverbände von Liebenwerda und Dobra, daß die hiesige Maschinenfabrik, für welche das Jahr 1927 in bezug auf Umsatz wie für Erlösung des Reingewinns ein Rekordjahr darstellte, den wirtlichen Verdienern eine wohlverdiente Weihnachtprämie von je 100 Mark zahlen würde, hat sich nicht erfüllt.

Unser Gewährsmann, dem die wahre Meinung des deutschen nationalen Fabrikanten und Logenbrüders (zu den drei Herzen) bekannt ist, wuschelte sofort an der Erfüllung dieser Selbstverpflichtung. Ein großer Teil der Bevölkerung ist sich von der übermäßigen Wohlthätigkeit dieses Herrn über kein wahres Änneren täuschen, was aber auf unsere Genossen durchaus nicht zutrifft.

Wir wissen von Otto S. daß er lieber die zum obigen Zweck erforderlichen 6000 bis 7000 Mark zu der übrigen enormen Reingewinnsumme zapft oder seinem großen Weineller neue Lagerbestände aufstellt. Gewiß, ein großes Vermögen ist schön, denn damit kann man durch lange Kreditgenüßung recht hohe Preise erzielen.

Dieser Herr hat großes Schwein gehabt, denn er heiratete die Tochter eines großen Inflationsgewinnlers und ist nun mit dieser, samt seiner umfangreichen Schwiegermutter, der Inhaberin dieser Goldgrube von Dobra.

Zu den hier gelobten Leistungen müssen wir feststellen, daß es endlich Zeit wird, daß es die Gewerkschaften dahin bringen, daß die niedrigen Stück- und Stundenlöhne den hohen Verkaufspreisen der Maschinenfabrik angepasst werden.

## „Fröhliche Weihnachten“

U.S. Auf der Grube Otto bei Raundorf im Geletha wurde während der Weihnachtsferien voll gearbeitet. Bekanntlich zeigte sich auch schon während des mitteldeutschen Bergarbeiterstreikes, daß auf dieser Grube Elemente arbeiten, die alles andere als Arbeiterbewußt anzu sprechen sind. Um die Kumpels zu dieser Arbeit zu animieren, gab man ihnen am ersten Feiertag Braten, Salzkartoffeln, Kompott, Äpfel und Bier. Am zweiten Feiertag erhielten sie daselbe, nur gab es statt des Bratens Gulasch. Das ist nicht genug, hatte man sogar einen richtiggehenden Weihnachtsbaum mit Tüchern in die Mannschafstube gestellt. Sa, ja, wenn die Grunderbrenner Profit schlünden können, dann lassen sie sich's auch weilen auf etwas kosten. Vor allem auch dem Grunde, weil sie ermarren, daß angesichts dieser Mühseligkeit die Kumpels auch im neuen Jahre feste Klagen werden. Sie werden sich täuschen.

## Am Telephonkasten

Berr! Hier Halle. Berr! Hallo, hier Halle. Himmel Donner! Berr! Dort Rauchaammer? Berr! Reuhal! Himmel Donner! weiter, ist es in Rauchaammer postiert? Was bedeutet das lange Schweigen? Berr! Frige A o b r n o d?

Über einen Augenblick! Wir wollen den guten Mann doch erst einmal vorstellen. Frige hat bekanntlich auf Oberhammer als Meister gearbeitet. Allerdings hat er dort mehr Schwaben angeht, als er verdient. Dann kam er als Meister nach dem Schweigen, wo er Meiser isch machen müßte und noch je verdienende Reingerlatten leisten sollte. Ansehen um seine Unentbehrlichkeit zu beweisen, hat er „höheren Orts“ immer recht viel von seinen Kollegen erzählt, so daß auch seine mehr mit ihm zusammen arbeiten wollte. Das merkte Frige und er wurde plötzlich krank. Ansehend war auch er beim Arzt gut angezogen, denn er bekam sechs Wochen Erholung in Bad Schmindeberg, wahrheitsgemäß, um seinen Telephonanten wieder ganz zu machen. Als die sechs Wochen vergangen waren, schickte Frige mit einem schönen Bauschein wieder nach Rauchaammer zurück. Leider mußte er zu seinem Schreden feststellen, daß der schöne Posten im Schamerer leicht war. Friges Qualitäten waren wohl erkannt worden. Doch Frige ließ sich nicht verdröhnen, und als Hindenburg Geburtstag hatte, erkrankte er sich richtig im Kreierverein danach, weil er die Fahne nach Berlin tragen wollte. Und dann merkte er sich selbst dazu. Offiziell hat er sich nicht erkrankt, daß er, wenn Hindenburg einmal abdant, an seine Stelle rücken würde. Nach drei Tagen kam Frige mit seiner Fahne wieder. Etwas hatte die Berliner Fahrt doch gefruchtet, denn er kam ins Hauptwerk als Obermonteur, und er eroberte ebenfalls, weil einen hohen Verdienst er habe und wie sehr man mit ihm zufrieden ist. Aber diese Zufriedenheit scheint nicht weit herzuweisen zu sein, denn plötzlich finden wir Frigen in der Zentrale wieder. Wie lange er dort bleiben wird, wissen die Güter oder, noch besser, die Gemalten von Rauchaammer wissen. Schematis, daß Frige auf unteren Telephonanten nicht geantwortet hat, ist uns sehr bedenklich zu sein.

Unheilvolle Rosenwerke U.S. in Halle. Die man hört, war im Geletha im Jahre 1927 die Beschäftigung als normal zu beschreiben, so daß voraussichtlich mit derselben Dividende wie im Vorjahr (6 Prozent) gerechnet werden kann.

(Schluß des Betriebsstills siehe Hauptblatt, 4. Seite.)

**Das Gute liegt so nah...**

Nicht dem großen Glück nachzujagen, das so schwer zu fassen und noch schwerer zu tragen ist. Wohl den immerfrohen Lebenskünstlern, die sich in jeder Lebenslage zurechtfinden und überall einen Streifen Licht sehen. Auch aus den kleinen Dingen strömt ihnen Freude zu, Lebensbejahung, Freude, fühlt euch reich im Winkel! Ihr seid gesund — welch ein Glück! Ihr raucht vernünftig eure Massary-Privat, die wundervolle, aufmunternde, beglückende 4-Pfg.-Zigarette: welch ein Genuß!

**Massary-Privat 4 S**  
ohne Mundstück  
und mit  
Goldmundstück  
**Das ist Tabak!**

Auch die älteren Schwestern der Massary-Privat sind reifer als gestern, sind vollkommene Tat:  
Massary-Delft 5 Pf.  
Massary-Ritter 6 Pf.  
Massary-Diplomat 8 Pf.

Ohne Massary-Privat









